

seiner Stud. widmete er sich den kaufmänn. und industriellen Unternehmungen seines Vaters. Längere Aufenthalte im Triester Filialhaus Miller & Co. und bei Geschäftsfreunden in London in den 40er Jahren sowie weite Reisen nach Amerika (1855) und dem Orient (1858/59) erweiterten seinen Gesichtskreis und gaben ihm Einblick in den für Österr. damals sehr wichtigen Seehandelsverkehr. Er war außerdem lange Zeit in der Verwaltung des Wr. Giro- und Cassenver. tätig, gehörte ca. 30 Jahre dem Verwaltungsrat der AG der k. k. privilegierten hydr. Kalk- und Portland-Zementfabrik in Perlmooos als Vizepräs. an, fungierte als Verwaltungsrat der Ersten österr. allg. Unfallversicherungs-Ges. in Wien ab deren Gründung und als Verwaltungsrat der AG zur Fabrikation vegetabil. Öle in Triest-Servola. M. gehörte zu den Gründern der „Deutschen Zeitung“ und des Wr. Stadttheaters und war ca. 30 Jahre lang Dion.Mitgl. der Ges. der Musikfreunde in Wien. Er gehörte einer Reihe von wiss. und humanitären Ver. (z. B. Geograph. Ges., Herald. Ges. „Adler“, Frauen-Erwerbver. etc.) an und trieb familiengeschichtliche Stud.

W.: *Esse quam videri. Lebensbild des Stammherrn der Wr. Familie M., Josef Maria Ritter v. M. z. A., 1907.*

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. vom 27. 12. 1899; F. X. Wöber, Die M. v. u. z. A., Bd. 3, 1907; Genealog. Taschenbuch der Adelligen Häuser Österr., Jg. 5, 1912/13; Biograph. Jb., 1900; A. v. Miller z. Aichholz, Esse quam videri. Lebensbild des Stammherrn der Wr. Familie M., Josef Maria Ritter v. M. z. A., 1907, S. 193f.* (B. Holl)

Miller zu Aichholz Josef Maria von, Großindustrieller. * Cles (Trentino), 23. 1. 1797; † Wien, 3. 2. 1871. Stammte aus einer ursprüngl. Schweizer, dann Südtiroler Familie, Sohn eines Kaufmannes, Vater des Vorigen und der beiden Folgenden; wurde als Zwölfjähriger 1809 von A. Hofer persönlich mit einer Silbernen Tapferkeitsmedaille für schwierige Botengänge ausgezeichnet. 1811 kam er nach Wien und wurde zunächst als Volontär in einem kleinen Drogengeschäft untergebracht, 1812 trat er in die Drogerie M. Grittner & Co. ein und wurde noch nicht 20jährig Kompagnon dieser Fa. 1819 löste er sich vom Grittnerschen Geschäft und assoziierte sich mit dem Drogisten F. A. Öhler (1822 Fa. Öhler & M.), 1825 errichtete er eine Filiale in Triest, 1826 trennte er sich von Öhler und kaufte die Grittnersche Drogerie. 1827 gründete er gem. mit J. Amic die Fa. J. M. M. & Co.

(Handelsges. für Drogeriewaren) und 1836 mit F. Sandrini und H. d'Heur eine Handelsfa. in Triest (ab 1846 unter der Fa. M. & Co.). 1839 erwarb er eine der ersten inländ. Rohrzucker-Raffinerien in Wien (am Schottenfeld n. 64) und gründete 1851 mit seinem Freund C. Hochstetter (s. d.) die Erste Österr. Sodafabrik in Hruschau (österr. Schlesien), die er 1852 durch eine Tonwarenfabrik erweiterte und deren alleiniger Chef sein Sohn Franz v. M. z. A. (* Wien, 4. 9. 1831; † Wien, 17. 3. 1897) später wurde. Er beteiligte sich an der österr. Textilindustrie in Schafwolle (Neugedein in Böhmen) und Baumwolle (Trumau-Mariental in NÖ) sowie an der Papierfabrikation (Kleinneusiedl in NÖ). M. war Zensor, ab 1852 Dir. der privilegierten Österr. Nationalbank, Mitgl. des Komitees zur Beratung des Börsengesetzes, Sektionsmitgl. des niederösterr. Gewerbever. und Beisitzer des Handelsgerichtes sowie Handelskammerrat. 1848 Hptm. der Nationalgarde, wurde er im April in den Frankfurter Reichstag und im Mai in den Wr. Gemeindeausschuß gewählt. Im Juni 1848 reiste er als Deputierter des Wr. Gemeinderates nach Innsbruck, um K. Ferdinand (s. d.) zur Rückkehr zu bewegen, und im März 1849 in einer Deputation des Wr. Gemeinderates nach Mailand, um FM Radetzky die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien zu überreichen. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1865 nob.

L.: *Wr. Ztg. vom 8. 2. 1871; A. v. Miller z. Aichholz, Esse quam videri. Lebensbild des Stammherrn der Wr. Familie M., J. M. Ritter v. M. z. A., 1907; F. X. Wöber, Die M. v. u. z. A., Bd. 3, 1907; R. Granichstaedten-Czerwa-J. Menschl-G. Otruba, Altösterr. Unternehmer, in: Österr.-Reihe 365/67, 1969, S. 79f.; Genealog. Taschenbuch der Adelligen Häuser Österr., Jg. 5, 1912/13, S. 418ff.; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Exner, Gewerbe und Erfindungen, Bd. 1, S. 120; R. Granichstaedten-Czerwa, A. Hofers alte Garde, 1932, S. 332f.* (B. Holl)

Miller zu Aichholz Viktor von, Großindustrieller, Numismatiker und Mäzen. * Wien, 21. 10. 1845; † Wien, 14. 5. 1910. Jüngster Sohn des Vorigen, Bruder des Industriellen August v. M. z. A. (s. d.) und des Folgenden; stud. an den Hochschulen in Wien, Zürich und Heidelberg und trat als Dr. der Chemie zunächst in die Leitung der von seinem Vater gegründeten chem. Fabrik in Hruschau (österr. Schlesien), dem damals größten chem. Werk der Monarchie, ein. Er schuf in Hruschau zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen, brachte die Mittel zum Bau einer Kirche auf und erbaute als Bürgermeister ein